

Calmer Tagblatt

Nr. 235.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

90. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Spalte 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restanten 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Freitag, den 8. Oktober 1915.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn M. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsvorkehr M. 1.20, im Fernverkehr M. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Der neue Balkankrieg.

Die Bierverbandsgesandten verlassen Sofia. Ein neues griechisches Kabinett.

* Der Bierverband hat es nun soweit gebracht, daß der europäische Krieg sich auch auf den Balkan ausgedehnt hat. Nach der Ablehnung ihrer anmaßenden Forderungen an Bulgarien verlassen die Bierverbandsdiplomaten nun den Schauplatz ihrer hekerischen Tätigkeit wenigstens an einer Hauptstadt der Balkanstaaten. Das Babanquespiel der Entente ist so ziemlich verloren. Noch ist ja keine Kriegserklärung von Seiten Rußlands oder seiner Verbündeten erfolgt, aber es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß daran nur die vorläufige Unfähigkeit des Bierverbandes zu einer militärischen Aktion schuldig ist. Man wird dann weiter noch abwarten wollen, was Griechenland zu tun geneigt ist, denn die Ernennung des neuen griechischen Kabinetts, dessen führende Persönlichkeiten als Anhänger der vom König gewünschten Neutralität bekannt sind, birgt für die Entente gefährliche Zukunftsmöglichkeiten in sich. Es ist noch gar nicht ausgeschlossen, daß Griechenland unter dem jetzigen Regime sich der Landung der Bierverbands-truppen in Saloniki mit Waffengewalt widersetzt, aber selbst wenn es sich zu schwach fühlen sollte, dem Ansturm militärischen Widerstand zu leisten, so könnte die bewaffnete Neutralität dem Bierverband in dem Augenblick sehr gefährlich werden, wo Italien, dem die Griechen das höchste Mißtrauen entgegenbringen, die Hand auf Albanien legen wollte. Es wird sich nun allerdings vorerst darum handeln, wie das griechische Kabinett von der Kammer aufgenommen wird, ob der Einfluß von Venizelos so stark ist, daß auch jetzt nach seinem Rücktritt seine Macht nachwirkt, und seine Anhänger, die augenblicklich eine, wenn auch schwache Mehrheit in der Kammer besitzen, sich weigern, dem neuen Kabinett ihr Vertrauen auszudrücken. Wollte der König auch für diesen allerdings heute zweifelhaften Fall seinen Willen trotzdem durchsetzen, so müßte man die Kammer auflösen und neue Wahlen ausschreiben. Die Lösung aller Eventualitäten, die die Haltung Griechenlands heute ergeben kann, wird aber wohl in erster Linie durch den Gang der kriegerischen Ereignisse beeinflusst werden. Die letzte Entscheidung Griechenlands braucht uns jedoch jetzt nicht mehr sonderlich beunruhigen. Angesichts der Haltung Griechenlands besteht aber für Rumänien weniger als vorher irgend welcher Grund und Anlaß, aus seiner bisher geübten Neutralität herauszutreten. Die Kanonen der Verbündeten haben gestern der Welt angekündigt, daß diese bezüglich der Regelung der Balkanangelegenheiten auch mitsprechen wollen. Sie haben jetzt das Wort.

Das neue griechische Kabinett.

(W.B.) London, 8. Okt. (Reuter.) Die Mitglieder des neuen griechischen Kabinetts sind: Zaimis: Vorsitz und Außeneres, Gunaris: Inneres, Panalissas: Krieg, Kumbouriotis: Marine, Dragumis: Finanzen, Theodoris: Handel und Unterricht, Haliotis: Justiz und Eisenbahnen. In der Befehung des Kriegsministeriums wird vielleicht noch eine Aenderung eintreten. Das neue Kabinett wird am Montag vor der Kammer erscheinen.

Der Bierverband reißt ab.

(W.B.) Sofia, 7. Okt. Die „Agence Bulgare“ meldet: Gestern abend haben die Vertreter des Bierverbandes ihre Pässe gefordert. Der italienische Gesandte,

der keine Note überreicht hatte, schloß sich der Forderung seiner Kollegen an, der belgische gleichfalls. Heute ließ sich auch der serbische Gesandte seine Pässe aushändigen.

(W.B.) Rom, 7. Okt. (Agenzia Stefani.) Die Gesandten Englands und Italiens haben der bulgarische Regierung eine Note überreicht, in der sie sich dem von den Gesandten Rußlands und Frankreichs überreichten Ultimatum anschließen. Sie forderten ihre Pässe.

Die letzten Nachrichten.

(W.B.) Sofia, 8. Okt. Die Bahnlinie Mustapha-Pajda-Debagatsch wurde gestern von dem bulgarischen Personal übernommen. Der Verkehr der bulgarischen Züge wird demnächst beginnen. — Nach dem „Berliner Tagebl.“ meldet das Stockholmer Blatt „Dien“ aus Bukarest, daß der eingestellte Eisenbahnverkehr von Bulgarien nach Rumänien wieder aufgenommen wurde. — Wie verschiedene Morgenblätter aus Athen melden, haben die Verbündeten die Landungen in Saloniki eingestellt. Man wolle warten, bis sich die Lage in Athen geklärt habe.

Fürst Hohenlohe in Bukarest.

(W.B.) Sofia, 7. Okt. (Bulg. Tel.-Ag.) Botschafter Fürst zu Hohenlohe ist heute früh nach Bukarest abgereist, wo er sich einige Tage aufhalten wird.

Die ablehnende Antwort.

Berlin, 7. Okt. Wie nach der „Deutsch. Tagesztg.“ aus Petersburg verlautet, ist die in sehr höflicher Form abgefaßte bulgarische Antwort auf das russische Ultimatum dem Inhalte nach eine völlige Ablehnung. Bulgarien bestritt zunächst die von Rußland aufgestellte Behauptung, daß deutsche Offiziere sich in der bulgarischen Armee oder gar im Generalstab befinden. Weiterhin drückt die bulgarische Regierung ihr Erstaunen über die schroffe Stellungnahme Rußlands aus, die Bulgarien als herausfordernd empfinden müsse. Bulgarien würde es sehr bedauern, falls Rußland die Antwort als ungenügend empfinden und die Beziehungen zwischen beiden Ländern infolgedessen gemäß der russischen Drohung abgebrochen werden sollten, sieht sich aber außerstande, seinerseits an dieser Tatsache etwas zu ändern.

Noch keine Kriegserklärung.

Köln, 7. Okt. Der „Köln. z. Ztg.“ zufolge meldet, wie wir dem „Lokalanz.“ entnehmen, der Londoner Korrespondent der „Stampa“, der Kriegszustand zwischen Rußland und Bulgarien werde nicht sofort eintreten, sondern es finde nur eine Unterbrechung der diplomatischen Beziehungen statt. An der serbischen Grenze herrsche rege Tätigkeit. Nach Unterzeichnung des türkisch-bulgarischen Vertrages hätten die Türken die gegen Bulgarien gerichteten Festungen verlassen und von dort 80 000 Mann zur Verstärkung der Dardanellenfront abgefordert.

Lugano, 7. Okt. Das Auftreten des Königs Konstantin gegen Venizelos traf Italien politisch und moralisch sehr schwer. Alle Hoffnungen, die in den letzten drei Tagen über die Gestaltung der Balkanlage genährt wurden, sind zusammengebrochen. Die griechische Kabinettskrisis zwingt den Bierverband, die Truppenlandungen in Saloniki einzustellen (?). Der „Corriere della Sera“ gesteht, nach einem Drahtbericht an die „Nat.-Zeitg.“ ein, daß die Russen, Franzosen und Engländer nicht genügend Truppen besitzen, um einen Angriff gegen Bulgarien wagen zu können. Auch seien die in Saloniki gelandeten englisch-französischen Truppen

von der Halbinsel Gallipoli fortgezogen worden, so daß die Türkei jetzt dort schwächere Kämpfe zu bestehen haben werde und beträchtliche Truppen für Thrazien freibekomme. Der Bierverband werde darum vorläufig Bulgarien nicht den Krieg erklären. Bulgarien behalte also Zeit, seine Mobilmachung zu vollenden und sich den geeigneten Augenblick zum Angriff auf Serbien zu wählen.

Ein bulgarisch-serbischer Zwischenfall.

(W.B.) Sofia, 7. Okt. Die Bulgarische Telegraphenagentur erfährt, daß sich vorigen Montag in Nisch ein Zwischenfall ereignet habe. Eine Ordnung des bulgarischen Militärattachés wurde von serbischen Polizisten angegriffen, die sie schwer verletzten. Die Ärzte stellten an dem bewußtlosen Soldaten eine 4 Zentimeter breite Wunde am Kopf fest und einen Schädelbruch. Dieser Zwischenfall, der spät in Sofia bekannt geworden ist, erregt lebhaften Zorn.

Die griechische Mobilmachung.

Rotterdam, 7. Okt. Der Sonderberichterstatter des Pariser „Journal“ in Athen drahtet seinem Blatte Einzelheiten über die griechische Mobilmachung, woraus nach der „Deutsch. Tageszeitg.“ zu entnehmen ist, daß in ganz Griechenland schon die Kreuzungspunkte der Bahnen, die Bahnhöfe und Banken militärisch bewacht werden. Ernst und ruhig folgen die Leute der Einberufung zu den Fahnen. Die eingezogenen Reservisten müssen für zwei Tage Lebensmittel mitbringen. In Athen macht sich die Mobilmachung schon fühlbar. Die Straßenbahn hat den Dienst eingestellt, da deren Pferde von den Militärbehörden beschlagnahmt wurden.

Venizelos.

Athen, 7. Okt. Die griechischen Blätter machen sehr interessante Mitteilungen über den Ausbruch des neuen Konflikts zwischen König Konstantin und Venizelos, der zu dem Sturz des letzteren führte. „Skrit“ erklärt, nach einer Drahtmeldung an die „Deutsch. Tageszeitg.“, Venizelos sei überwiesen worden, mit dem Bierverband ein abgetarntes Spiel getrieben zu haben. Er habe geplant, Griechenland dahin zu bringen, daß es anlässlich des bevorstehenden Vormarsches der österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte gegen Serbien aus seiner Neutralität heraustrete. Er sei ferner dazu bereit gewesen, einen neuen, großangelegten Plan des Bierverbandes zu unterstützen, den dieser angesichts des deutsch-österreichischen Vormarsches auf dem Balkan ausgedacht hatte. Das Organ des früheren Ministerpräsidenten Gunaris bestätigt den Ausbruch eines scharfen Konfliktes zwischen König Konstantin und Venizelos und sagt, daß der Monarch schon anlässlich des Depeschendiebstahls auf Venizelos ungehalten war, weil dieser sich bemühte, die fatale Geschichte zu vertuschen. Venizelos habe dem Bierverband überreichte Versprechungen gegeben.

(W.B.) Mailand, 7. Okt. „Secolo“ übernimmt eine Meldung des Athener Blattes „Esperini“, worin das Entstehen der Ministerkrisis folgendermaßen geschildert wird: Nach den Erklärungen in der Kammer hatte König Konstantin mit Venizelos eine Unterredung, wobei der König erklärte, daß er die Mobilisation als Vorsichts- und Verteidigungsmaßregel gutgeheißen habe, ein Eingreifen in einen verhängnisvollen Krieg zur Verteidigung Dritter aber nicht billigen werde, einem Krieg, zu dem Griechenland auf Grund schriftlicher Abmachungen durchaus nicht verpflichtet sei.

8 Uhr:
efigen
itung
stimmt.
haben.
g.
ie.
finden.

Preisen

fel

telefon 148.

bigkeit

in
dung

che

e,
nig,
e,
nig,

Co.

45.

mer

teur

abrik

uitgart,

1. d. Wts.

an die Ge-

zu richten.

ugefichert-

te

antitäten

ise-

lu

erliche

delschule.

me,

Alt werden.

twell a. N.

hrschäften

berndorf.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Der Eindruck der Demission Benizelos!

Rotterdam, 7. Okt. Wie aus London und Paris hierher gedruckt wird, findet gegenwärtig wegen des Rücktritts des Kabinetts Benizelos, welcher letzterer in alle Pläne des Bierverbandes vollständig eingeweiht war, ein neuer Meinungsaustrausch zwischen den Mächten des Bierverbandes statt. Dieser dreht sich um ihre Tätigkeit zur Unterstützung Serbiens. Londoner, Pariser und römische Drahtberichte zeigen deutlich, daß die Demission Benizelos' einen schweren Schlag für den Bierverband bedeutet, dessen einzelne Mitglieder sich völlig ratlos zeigen. „Daily Telegraph“ meldet nach der „Deutscher Tageszeitung“ dazu aus Athen, daß ihm Benizelos mitteilte, daß König Konstantin ihm nach seiner Kammerrede sofort erklärte, daß diese Auslassungen es der Krone unmöglich gemacht hätten, weiterhin mit Benizelos zusammenzuarbeiten.

Kopenhagen, 7. Okt. Die Nachricht von der Demission Benizelos' hat in London ungeheures Aufsehen hervorgerufen. Der Korrespondent der „Daily Mail“ in Athen sandte nach einem Drahtbericht an den „Lokal-Anzeiger“ seinem Blatte gestern folgendes Telegramm: Ich hatte eine kurze Unterredung mit Benizelos, der sich weigerte, näheres mitzuteilen, jedoch erklärte, seine Demission sei unvermeidlich gewesen, da es nicht möglich war, seine Ansicht über die Verpflichtungen Griechenlands gegenüber Serbien und den Vertrag mit derjenigen des Königs in Einklang zu bringen. Pariser Telegramme besagen, die Ministerkrise werde auf die Landung der Truppen in Saloniki ohne Einfluß sein. Die Ausschiffung schreite unter Billigung der Bevölkerung ruhig fort. Italienische Truppen seien bereit, mit eintägiger Frist über die Adria zu gehen, um Serbien zu Hilfe zu kommen.

Urteile der feindlichen Presse.

Köln, 7. Okt. Laut der „Köln. Volksztg.“ schreibt „Daily Mail“ in einem Leitartikel über die Balkanfrage: Während die deutsche Regierung den Freiherrn von Marischall nach Konstantinopel sandte und den deutschen Fürsten der Balkanstaaten den Hof machte, gaben wir uns mit Diplomaten zweiten und dritten Ranges zufrieden. Unsere Diplomaten waren nicht, wie die ihrigen, wachsam und weitblickend. Sie überließen den Balkan allzuviel dem Zufall, und die Folge davon ist, daß wir durch eine Reihe unangenehmer Ueberraschungen überfallen sind.

(W.B.) Berlin, 8. Okt. Wie den Blättern berichtet wird, fordern die „Times“ ein schnelles Handeln der Verbündeten in Athen. Die Entente müsse unverzüglich von den Absichten des Königs unterrichtet sein. Man habe selbstverständlich nicht mit den neuen Staatsmännern zu verhandeln, sondern mit dem König. Beim griechischen Volke stehe es, Stellung zu nehmen zu dieser zweiten Weigerung des Königs, in Uebereinstimmung mit der Verfassung zu handeln.

(W.B.) Turin, 8. Okt. Die „Stampa“ schreibt zu der Balkanfrage u. a., die Athener Ereignisse hätten in ganz Italien den Eindruck einer schlimmen Komödie gemacht, die alle verleke. Seit Italiens Ruf nach Rumänien, das nach farbigen Zeitungsdrucken sehnsüchtig bis zu den Zähnen bewaffnet nach der Stammutter Rom ausschau, seien Monate verronnen. Heute besäße am ganzen Balkan kein Staat mehr Friedfertigkeit als Rumänien. Das letzte Leitmotiv einer neuen Balkanliga gegen die deutschen Barbaren sei ein Meisterwerk von Naivität gewesen. Phantastereien seien im Kriege ein Verbrechen. Das Blatt schließt: Jetzt sei die letzte Illusion überwunden, doch solle man sich über die noch so bedauerliche Tat Griechenlands nicht zu sehr betrüben, wenn sie nun endlich den mangelnden Sinn für die Wirklichkeit bewirke.

(W.B.) Berlin, 8. Okt. Verschiedenen Morgenblättern zufolge, erklärt die „Daily Mail“ in einem Leitartikel, die britische Diplomatie habe wieder einmal versagt. In einigen Stunden könnten schon 400 000 Bulgaren, denen sich 150 000 Türken anschließen, bereit sein, die Operationen zu beginnen. Es sei möglich, daß Griechenland neutral bleibe, aber auch, daß es sich an Deutschlands Seite stelle. Serbien habe mit Oesterreich genug zu tun und die serbischen Verbindungslinien würden der Gnade der Bulgaren überliefert werden. Somit sei die Lage sehr ernst. Das Sturmzentrum sei nach Südosten verlegt. — Nach der „Times“ ist das vorherrschende Gefühl in Athen ein grenzenloses Stauern über die Entwicklung der Dinge.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche amtliche Meldung.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 7. Okt. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Die französische Offensive in der Champagne nahm ihren Fortgang. Nach starkem, nach und nach bis zu äußerster Heftigkeit gesteigerten Artilleriefeuer setzten gestern mit Tagesgrauen die Angriffe wieder ein. Nordwestlich Souain

brachen unter schwersten Verlusten und Einbuße von 2 Offizieren und 180 Mann Gefangenen sechs Massenangriffe der Franzosen zusammen. Westlich der Straße Somme—By—Souain konnten in der Richtung Ste. Marie Teile von zwei neu eingetroffenen Divisionen an einer Stelle über unsere vorderste Linie vordringen. Durch sofort einsetzenden Gegenangriff wurde der Feind wieder hinausgeworfen. 12 Offiziere, 29 Unteroffiziere, 550 Mann blieben als Gefangene in unserer Hand. 2 Maschinengewehre wurden erbeutet. Ostlich der genannten Straße konnte der Feind bei seinen Massenangriffen keinen nennenswerten Erfolg erzielen. Gegen ein kleines Grabenstück östlich des Navarin-Gebüsches in dem sich der Feind halten konnte, ist der Gegenangriff im Gange. Nur bei und nördlich Lahure gelang es dem Feind, nach hin und herwogendem Gefecht, etwa 800 Meter Raum zu gewinnen. Der Angriff kam durch unsern Gegenangriff zum Stehen. Die Versuche des Feindes, die Stellung nördlich und nordöstlich des Beau-sejour-Gebüsches zu durchbrechen, scheiterten gänzlich. Wo der Feind bis in unsere Gräben vorstoßen konnte, wurde er niedergemacht oder gefangen genommen. Die Stellung ist restlos in unserm Besitz. 3 Offiziere, 300 Mann wurden als Gefangene abgeführt, 3 Maschinengewehre dem Feinde abgenommen. Einem heftigen aber erfolglosen Angriff in den Morgenstunden gegen Tourbe, folgten im Laufe des Tages nur schwächere Vorstöße, die abgewiesen oder durch Artilleriefeuer im Keime erstickt wurden. Nördlich von Arras fanden nur bedeutungslose Handgranatenkämpfe statt. Im Wisne-Tale, bei Saigneul, mißglückte ein schwacher französischer Ueberfall auf einen vorjpringenden Graben.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Vor Düna drangen unsere Truppen in fünf Kilometer Breite in die feindlichen Stellungen ein. Südlich des Drinjatsches ist der Feind weiter zurückgebrängt. Eine attackierende russische Kavalleriebrigade wurde zusammengeschossen. Zwischen dem Boginstoje-See und der Gegend von Smorgon wiederholten die Russen ihre verlustreichen Durchbruchversuche, die ohne Ausnahme zum Teil nach heftigen Kämpfen gescheitert sind. Es wurden 11 Offiziere und 1300 Mann zu Gefangenen gemacht. Bei Raggajem (an der Rigaer Bucht) wurde ein russisches Torpedoboot durch unsere Landbatterien schwer beschädigt.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Nichts Neues.

Seeresgruppe des Generals v. Linzinger: In den Kämpfen bei Czartorski ist der Feind aus den Waldungen westlich dieses Orts geworfen.

Balkankriegsschauplatz: Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen haben die Drina, die Save und Donau an mehreren Stellen überschritten und auf dem östlichen Drina-, dem südlichen Save- und Donauufer festen Fuß gefaßt.

Oberste Seeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(W.B.) Wien, 7. Okt. Amtliche Mitteilung vom 7. Okt. mittags. Russischer Kriegsschauplatz. An der bessarabischen Grenze und bei Krzemieniec in Wolhynien wurden mehrere russische Angriffe abgewiesen. Sonst herrschte an der ostgalizischen Front und an der Ikwu-Ruhe. Nördlich von Dubno und an der Putilowka setzte der Feind an zahlreichen Punkten unter großem Munitionsaufwand starke Kräfte zum Angriff an. Er wurde überall unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Stellenweise kam es zu einem erbitterten Handgemenge, so bei Dylta, wo den Russen die Vinzer Division mit gewohnter Kaltblütigkeit entgegentrat. Wir nahmen etwa 800 Mann und mehrere Offiziere gefangen. Nordöstlich von Kolkli beiderseits der von Sarny nach Rowel führenden Bahn ist der Feind an einzelnen Stellen auf das Westufer des Styr vorgezungen. Ein von österreichisch-ungarischen und deutschen Kräften geführter Gegenangriff schreitet erfolgreich fort. Oesterreichisch-ungarische Bataillone entziffen den Russen das jäh verteidigte Dorf Kulilowice am Styr, wobei 200 Gefangene eingebracht wurden. Deutsche Truppen vertrieben den Gegner aus seinen Stellungen bei Czartorski. Bei den 1. und 1. Streitkräften an der oberen Schara nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz. Die Gefechtsstätigkeit an der Südwestfront beschränkte sich gestern auf die gewöhnlichen Geschüßkämpfe. Nur gegen den Nordteil der Hochfläche von Doberdo bei Peteano versuchten Abteilungen eines italienischen Mobilmilizregiments einzugreifen. Dieses Unternehmen scheiterte vollständig. Unsere Truppen jagten den Feind in der Nacht bis über seine Vorpostenstellung zurück.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Oesterreichisch-ungarische und deutsche Streitkräfte erzwangen sich gestern zwischen der Mündung der Drina und dem Eisernen Tor an zahlreichen Punkten den Uebergang über die Save- und Donaulinie. Die serbischen Vortruppen wurden zurückgeworfen.

Zur Lage im Osten.

Zürich, 7. Okt. Der „Tagesanz.“ meldet von der Ostfront über die Kriegslage: Auf dem russischen Kriegsschauplatz stehen die Vorgänge in umgekehrtem Verhältnis zur Länge der russischen Generalstabsberichte, die seit acht Tagen stets Gefechte auf der gleichen Linie melden. Auf dem südlichen Teil des Kriegsschauplatzes führen die deutsch-österreichischen Armeen gegenüber der Armee Zwanow ihre erfolgreiche Offensivtaktik weiter. Die dortigen Kämpfe folgen der Eisenbahn von Rowel nach Sarny, dem wichtigsten Bahnknotenpunkt für den direkten Verkehr des innern Rußlands und der russischen Nordarmee mit der Armee Zwanow und der Festung Rowno. Die Unterbindung dieses Verkehrs durch die deutsch-österreichischen Armeen steht für nicht mehr ferne Zeit bevor. — Die im heutigen Tagesbericht erwähnten Kämpfe bei Czartorski, das direkt südlich der hier genannten Bahnlinie liegt, sind eine Bestätigung der richtigen Auffassung dieser Meldung.

Der Erfolg der Champagne-Offensive.

Genf, 7. Okt. Der französische Bahnverkehr ist infolge Anhäufung von Verwundeten- und Lazarettzügen in den Departements Aube, Loiret und Yonne abermals eingestellt. In Troyes und Orleans wurden alle Schulen geschlossen und für Lazarette eingerichtet.

Die französische Reiterattacke.

(W.B.) Luzern, 7. Okt. Das Luzerner Blatt „Baterland“ stellt unter dem Titel: „Unrichtiges Dementi“ dem Dementi der „Agence Havas“ bezüglich der Verwendung französischer Reitermassen bei der Offensive auf der Westfront die Schilderung englischer Sonderberichterstatter gegenüber über das Eingreifen solcher Kavalleriemassen, die 2000 Gefangene gemacht haben sollten, die aber samt den vorausgeeilten Truppen Truppen der Kolonial-Infanterie in vernichtendes Feuer von drei Richtungen geraten seien.

Die englischen Dardanellenverluste?

Rotterdam, 7. Okt. Wie man nach der „Deutscher Tageszeitung“ aus London meldet, teilte der Unterstaatssekretär Tennant dem Unterhaufe mit, daß zurzeit 50 englische Transportschiffe damit beschäftigt seien, die Kranken und Verwundeten von Gallipoli nach England zu schaffen. Sollten diese Schiffe ihre Aufgabe nicht mit genügender Schnelligkeit erfüllen können, werde man ihre Zahl vermehren. — Wenn man bedenkt, daß es seit etwa einem Monat auf der Halbinsel Gallipoli zu keiner größeren Schlacht kam, so muß man fragen, ob die ganze Sache nicht auf einer Verschleierungspolitik der militärischen Maßnahmen beruht, und die englischen Transportschiffe gesunde Soldaten unter dem Schutz des Roten Kreuzes befördern.

Vermischte Nachrichten.

Unzufriedenheit in Frankreich.

Basel, 7. Okt. Der „Tägl. Rundschau“ wird von hier berichtet: Das Ministerium Bisiani steht neuen großen Schwierigkeiten gegenüber. Man verheißt sich in Pariser politischen Kreisen nicht, daß der große Hauptangriff kein Ergebnis gezeitigt hat, das in irgend einem Verhältnis zu den gebrachten Opfern steht. Die Angriffe richteten sich zunächst abermals auf Kriegsminister Millerand. In der letzten Armeeausschussung erklärte jedoch der Kriegsminister, daß das Nachlassen der Angriffe in der Hauptsache auf die großen Schwierigkeiten zurückzuführen sei, die das Ausfüllen der durch die ungeheuren Artilleriekämpfe sehr gelichteten Munitionsmengen bereite. Der Jörn der Ausschussmitglieder wandte sich infolgedessen gegen den verantwortlichen Munitionsminister. Thomas hatte den unglücklichen Gedanken, bei seiner Verteidigung auf die vor kurzem entdeckten Unterstellungen und andere Mißstände in den französischen Munitionsfabriken hinzuweisen, und erwähnte auch eine schwere Explosion in einer bedeutenden Munitionsfabrik bei Bordeaux, die sich anfangs September ereignete und von der durch die Presse nichts bekannt geworden war. Die Ausführungen Thomas' entfesselten einen solchen Sturm, daß Thomas sich bereit erklärte, sein Amt niederzulegen und selbst den Senator Humbert zu seinem Nachfolger vorschlug. Wenn auch nichts Entscheidendes geschah, blieb die Krisis doch bestehen.

England.

(W.B.) Haag, 7. Okt. Nach dem „Nieuwe Courant“ sind in England die Ausgaben für alkoholische Getränke im ersten Halbjahr 1915 um 11 Millionen Pfund Sterling gestiegen. Die Regierung plant eine weitere Einschränkung der Verkaufsstunden für Alkohol.

Rotterdam, 7. Okt. Die Londoner Blätter melden, daß der Vikar von Indien auf Grund königlicher Vollmachten die Brief-, Telegramm- und Zeitungszensur im gesamten inneren Verkehr des Kaiserreichs Indien angeordnet habe.

Leutnant De'caffé.

Magdeburg, 7. Okt. Nach der „Magdeb. eZtg.“ hatten sich zwei im Gefangenenlager Halle internierte französische Offiziere wegen **Widersehlichkeit und Gehorsamsverweigerung** zu verantworten. Das Urteil lautete auf 1½ bzw. 1 Jahr Festungshaft. Der zu einem Jahr verurteilte, der sich besonders durch Schmähungen gegen Deutschland bei dem Vorfall hervorgetan hatte, ist, nach der „Deutsch. Tageszeitg.“, der Leutnant **Delcassé**, ein Sohn des bekannten französischen Ministers.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 8. Oktober 1915.

Die Königskinder.

* Seit 25 Jahren zieht Pohl-Brantl Land auf Land ab, und führt mit Kindern, die an dem Ort der Aufführung sich zur Verfügung stellen, sein selbstverfaßtes Märchenpiel die „Königskinder“ auf. Die Veranstaltungen werden stets für unsere Jugend zum Ereignis. Inhalt und Form des Stücks sind so ansprechend für das Kindergemüt, daß man unseren Jungen und Mädchen, deren seelische Entwicklung gerade heute vielfach unter dem furchtbaren Druck des Krieges notleidet, nur wünschen mag, daß sie soviel wie möglich sich an den harmloseren Träumen der Kinderese ergötzen können. Während des Krieges hat Herr Pohl-Brantl seine Vorstellungen auch ab und zu zu Gunsten des Roten Kreuzes veranstaltet, und will auch in hiesiger Stadt sein Scherlein beisteuern. Die Veranstaltungen finden am **Sonntag nachmittags ¼4 Uhr** und **abends 8 Uhr** im „Badischen Hof“ statt. Natürlich können auch die Erwachsenen die Vorstellung besuchen; sie wird manchem eine lang vermißte naive Freude bieten.

Ämtliche Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des Großh. Bez.-Amts Pforzheim ist die

Maul- und Klauenseuche

unter dem Viehbestand des Viehhändlers Abraham Wolf in Pforzheim **erloschen**

Die angeordneten Schutzmaßregeln wurden aufgehoben.

Calw, den 7. Oktober 1915.

R. Oberamt: Binder.

e. Das Herbstgeschäft mit Obst und Kartoffeln ist in vollem Gange. Die Obsternte ist zum größten Teil vollendet und auch in den Waldorten, wo Obst noch auf den Bäumen hängt, wird gegenwärtig an dem Einbringen des Obstes eifrig gearbeitet, so daß Ende der Woche der größte Teil des Obstes zu Hause sein wird. Der Ertrag an Obst ist in unserem Bezirk sehr gut ausgefallen, mehr als geschätzt worden war. Außerdem hat das Obst eine solche Größe erreicht, wie es seit Jahren nicht mehr der Fall war. Die Güte des Obstes läßt nichts zu wünschen übrig, das Obst enthält viel Zuckerstoff und der jetzt überall gemachte Obstmost zeigt ein hohes Gewicht. Während im allgemeinen die Meinung verbreitet war, die Nachfrage nach Obst werde aus vertriebenen Gründen, besonders auch im Hinblick auf den Krieg, der die meisten Männer ins Feld geschickt hat, nicht groß sein und es werde wenig Obstmost bereitet werden, ist so ziemlich das Gegenteil eingetreten. Wie in früheren Jahren, so hat sich auch heuer ein starkes Geschäft im Obstverbrauch entwickelt; alle Mostereien sind vollauf beschäftigt und überall herrscht großer Andrang. Die Preise für Obst bewegen sich in annehmbarer Höhe sowohl für den Produzenten als auch für den Käufer. Einheimisches Obst und zwar Äpfel kosten im Durchschnitt 5 Mk. der Zentner, teilweise wurden auch höhere Preise bezahlt, Tafeläpfel erzielen einen Preis von 8—11 Mk. der Zentner. Das

Angebot an Birnen ist groß; in diesem Jahr sind besonders die Bratbirnen, die ein ausgezeichnetes Getränk bei guter Behandlung liefern, sehr gut geraten. Der Obstbau hat sich in diesem Jahr wiederum als sehr lohnend erwiesen und der Landwirtschaft eine gute Einnahme verschafft. — Die **Kartoffelernte**, die hinsichtlich der Menge und der Güte vorzüglich ausgefallen ist, ist ebenfalls im allgemeinen vollendet. Die Nachfrage nach Kartoffeln ist bei dem geringen Verbrauch an Mehl sehr groß, trotzdem sind die Preise ziemlich niedriger als im Vorjahr, was für den Familienhaushalt bei den sonstigen hohen Preisen für alle Bedürfnisse günstig einwirkt. Der Durchschnittspreis stellt sich für 1 Zentner Kartoffeln auf 4 Mk.; ob der Preis höher oder niedriger werden wird, läßt sich zur Zeit nicht sagen; eine größere Spannung wird jedenfalls nicht eintreten, da die Kartoffelernte überall in Deutschland gut ausgefallen ist. Wie man hört, sollen von Händlern in den Gauen große Posten aufgekauft werden.

Evangelische Gottesdienste.

19. Sonntag nach Trinitatis, 10. Oktober. **Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin.** Vom Turm: 335. Predigtlied: 454, Herr der du vormals ic. 9½ Uhr: Vormittags-Predigt, Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern. 8 Uhr: Abendgottesdienst, Delan Zeller. **Donnerstag, 14. Okt. 8 Uhr abends:** Kriegsbefunde, Stadtpfarrer Schmid.

Katholische Gottesdienste.

20. Sonntag nach Pfingsten, 10. Okt. **Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin.** 9½ Uhr Predigt, Hochamt und Ledeum. 1 Uhr Christenlehre mit Firmungsunterricht. 1½ Uhr Rosenkranz- und Kriegsandacht. **Werktag:** Pfarrmesse täglich um 7½ Uhr. Freitag Lazarettgottesdienst 7½ Uhr. Dienstag und Freitag abends 6½ Uhr Rosenkranz- und Kriegsandacht.

Gottesdienste der Methodistengemeinde.

Sonntag, 10. Oktober. 9½ Uhr Vormittags: Predigt, Prediger Rüdert. Abends 8 Uhr: Predigt, Prediger Rüdert. **Mittwoch abends 8¼ Uhr:** Gebetsstunde.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Selmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Dellsläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Aufgebot.

Der Friedrich Kilgus, Bauer in Hallwangen O. A. Freudenstadt, hat beantragt,

die verlassene Eva Maria Koller, geb. Ehnitz, Ehefrau des Johann Jakob Koller, Bauers von Neubulach, geb. den 20. Juni 1821 zu Warth und deren eheliche Kinder

1. Jakob Friedrich Koller, geb. den 29. April 1845, zu Neubulach,
2. Johannes Koller, geb. den 1. Juni 1850, zu Neubulach,
3. Barbara Maria Koller, geb. den 20. November 1854, zu Neubulach,
4. Elisabeth Katharina Koller, geb. den 17. August 1856, zu Neubulach,
5. Gotthilf Koller, geb. den 11. Oktober 1859, zu Neubulach,

sämtlich zuletzt wohnhaft in Neubulach, O. A. Calw, von dort im Jahre 1860 förmlich nach Nordamerika (Brookville Staat Indiana) ausgewandert und seit 1873 verstorben, für tot zu erklären.

Die bezeichneten Verstorbenen werden aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Freitag, den 5. Mai 1916, vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird mit Wirkung für diejenigen Rechtsverhältnisse, welche sich nach den deutschen Gesetzen bestimmen und mit Wirkung für das im Inland befindliche Vermögen.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verstorbenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Calw, den 5. Oktober 1915.

R. Amtsgericht.
Amtsrichter Irion.

Bad Liebenzell (Kaffeehof).

Fahrnisversteigerung

am Montag, den 11. Oktober, von vormittags 9 Uhr ab gegen Barzahlung infolge Wegzug:

1 schwere gelbe Milchkuh, Futter, Dung, Brenn- und Nutzholz, Landwirtschafts- und Küchengeräte, Bienenstand, Wohnungen und Geräte, versch. Gartenzäune und Hütten, Hobelbank und versch. Handwerkszeug, sowie versch. Hausrat.

Forstwart Hang.



Freiwillige Feuerwehr

Calw.

Haupt-Übung

mit sämtlichen Kompagnien

Montag, 11. Oktober d. Js., abends 5½ Uhr,

in voller Ausrüstung und Helm.

Im Anschluß

Hauptversammlung

bei Kamerad Weiß (früher Brauerei Dreiß).

Der Verwaltungsrat:
S. A.: Widmaier.

Die Spar- u. Vorschussbank Calw

eingetragene Genossenschaft m. b. H.

Agentur der Württemberg. Notenbank

empfehlen ihre Dienste zur Besorgung der ins Bankfach einschlagenden Geschäfte, insbesondere:

a) für Mitglieder:

Gewährung von Credit in laufender Rechnung.
Gewährung von Vorschüssen gegen Hinterlegung von Effekten, gegen Hypothek und Bürgschaft.
Diskontierung von Wechseln.

b) für Jedermann (als auch für Nichtmitglieder):

Ankauf von Schecks.
An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art.
Einlösung sämtlicher Coupons und ausländischen Geldsorten.
Vermietung sicherer Schrankfächer (Safes) unter Mitverschluss des Mieters.
Eröffnung verzinslicher Scheck-Contis.
Annahme von Kapitalien in jedem Betrag als Anlehen auf Schuldschein oder als Spareinlagen.

Die Männerriege

hat ihre Turnabende auf **Freitag abends 8 Uhr** verlegt und ladet jeden Freund von Leibesübungen, hauptsächlich aber den unangehörigen Landsturm und die neuangeworbenen Militärpflichtigen freundlich ein.

Mädchen,

von 15—17 Jahren, aufs Land gesucht.

Näheres in der Geschäftsst. ds. Bl.

Verkaufe

ein neues Hühner- oder Bienenhaus, ein guterhalt. Fahrrad, ein Zwergspitzer, Hündin mit 4 Jungen.

Frau Anna Hamann, beim Café Hammer.

Druckauschuß,

das Kilogramm zu 35 Pfg., ist in der Druckerei d. Bl. zu haben.

Milch

gesucht

nach Karlsruhe, für sofort oder später. Bezahlt wird 22 Pfg. der Liter. Angebote sind an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

Briefbogen

Rechnungen

Kundschreiben

liefert in ein- und mehrfarbiger Ausführung die

A. Dellsläger'sche
Buchdruckerei, Calw.

Wilh. Schäberle, Hutmacher, Marktpl.,

empfehlte sein reichhaltiges Lager in

**Herrenhüten, Velourhüten, Knabenhüten,
Mützen für Herbst und Winter, mit und ohne Umschlag,
Winter-Schuhwaren für Damen, Herren und Kinder,
Zimmer- u. Einziehdoffel u. Schuhe, Aufnähsöhlen jed. Grösse.**

Einlegsohlen.

Reparaturen in Hüten und Mützen schnell und billig.

An Stelle des beschlagnahmten
Kupfernitriols
empfiehlt die
Kgl. württbg. Anstalt für
Pflanzenschutz in Hohenheim

**Formaldehyd,
40prozentig,
zur Saatbeize**

Mit genauer Gebrauchs-
anweisung zu beziehen durch die
Alte Apotheke Calw.
Die Gemeinden haben bei
größerem Bezug Vorzugs-
Preise.

Altburg.
Frish gemahlener
Knochenstroh
für Hühner, Hunde u. Schweine
ist stets zu haben bei
Adam Wohlgemuth



Milchproduzenten.

Mit Hilfe des „Alva-Laval-Separators“ gewinnt man garantiert die Hälfte mehr Butter, als mit d. alten Rahmverfahren in Löffeln, Schüsseln und Abrahmblechen; sie ist wohl-schmeckender, reiner u. daher haltbarer.

(Eigener Nutzen und Nutzen des Gemeinwohls.)

Der Separator macht sich bei 2-3 Milchlihen in einem Jahr durch Mehrausbeute an Butter vollständig bezahlt, dabei hat er bei sachgemäher Behandlung eine Lebensdauer von 25 Jahren. Die gewonnene Magermilch, süß und eiweißreich, ist ein unschätzbares Nährmittel zur Aufzucht von Kälbern und Schweinen. Kostenlose Aufstellung und Belehrung. — Ratenzahlung gestattet. Man wende sich an **Fr. Herzog, Calw**, Telefon unsern Vertreter: **100**, woselbst Prospekte gratis und franko zu haben sind.

Alva-Laval-Separatoren G. m. b. H., Berlin.

Eingebundene feuerfeste

**Casserole
Blumentöpfe
Untersätze**

in allen Größen empfiehlt
Wuh. Weiß, ob. Vorstadt.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten,
roh und jede Woche frisch
gebrannt empfiehlt bestens
Telefon **120.**

C. Serva.

Wollene und baumwollene
Strickgarne,

sowie

Socken und Strümpfe

empfiehlt

Heinr. Rühle, Garnhandlung,
Telefon 138. Telefon 138.

Günstige Einkaufs-Gelegenheit!

Wir hatten Gelegenheit einige Posten Waren zu alten Preisen einzukaufen, es ist dieses eine Gelegenheit, welche wir während des Krieges nicht mehr bieten können und sollte jeder hieron Gebrauch machen.

- Ein Posten Knaben-Sweater, garant. prima Ware platt., jed. St. Mk. 2.20.
- Ein Posten Knabenwesten, Mk. 1.15, 1.35, 1.55.
- Ein Posten Knaben-Unterhosen mit Aermel, von 95 Pfg. an.
- Ein Posten Knaben-Anzüge, nur hochmoderne Sachen Mk. 7.50, 9.75.
Wert fast das Doppelte.
- Ein Posten Damen-Hosen, farbig, Mk. 1.45, 2.35.
- Ein Posten Damen-Hemden, farbig, extra gute Qualität, Mk. 2.25.
- Ein Posten Damen-Hemden und -Hosen, weißer Flanell, enorm billig.
- Großer Posten Frauen- und Kinder-Strümpfe.
- Größte Auswahl in fertigen Kinderkleidchen.

Für ins Feld:

- Ein Posten Herren-Unterhosen, Mk. 1.95, 2.75, 2.95.
- Ein Posten Herren-Westen, gestriekt, Mk. 2.75, 3.75, 4.75.
- Ein Posten Herren-Hemden, enorm billig.
Knie-Wärmer, Ohrenschützer, Socken, Unterjacken.

Auf Manufakturwaren trotz der billig angelegten Preise bis auf weiteres **10 Prozent Rabatt.**

Warenhaus Geschwister Kleemann.

Montag, den 11. Oktober von vormittags
8 Uhr ab, haben wir

in Calw

im Gasthaus zum „Löwen“ einen sehr großen
Transport

erstklassiger, starker, junger

Milchkühe,
(Schaffkühe),

Kälberkühe,



trächtiger Kühe

**und schwerer hochträcht. Kalbinnen,
schöner starker Schaffstiere und
schönem Jungvieh,**

sowie einen ausnahmsweis

schönen starken Zuchtsarren

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladen

Rubin und Max Löwengart.

Wochenmarktbefucher

vergeßt den Stand des Roten Kreuzes nicht!

Calmer Tagblatt

Nr. 236 (Zweites Blatt.)

Samstag, den 9. Oktober 1915.

Die Neutralen.

Ein Opfer der russischen Hege.

München, 7. Okt. Der amerikanische Generalkonsul **Gafney** in München, ein Irländer, hat soeben seinen nach den bekannten Vorgängen erbetenen Abschied telegraphisch aus Washington erhalten. Er wird demnächst nach Amerika gehen und sich im Frühjahr an dem Wahlsfeldzug für die Präsidentschaft aktiv beteiligen. Er hat von seinen in München lebenden amerikanischen Landsleuten und englischen Schutzbefohlenen viele Sympathiebeweise erhalten, seitdem die bekannte Preßhege gegen ihn einsetzte. — Der Konsul war „unneutral“ deutschfreundlicher Gesinnung beschuldigt worden. Die Schriftl.

Die spanische Neutralität.

(W.B.) Paris, 8. Okt. Das „Journal“ meldet aus Madrid: Um den Gerüchten über das Bestehen einer Verproviantierungsstation für deutsche Unterseeboote an der spanischen Küste die Spitze abzubrechen, erklärte der Marineminister nochmals, daß diese Gerüchte falsch seien und daß die spanische Neutralität noch in keinem Falle verletzt wurde und auch nicht verletzt werden würde. — Der Hauptgrund der Verdächtigungen dürfte wohl in der englischen Angst wegen Gibraltar liegen.

Geflüchtete deutsche Kriegsgefangene in Spanien.

(W.B.) London, 7. Okt. Die „Morning Post“ meldet aus Madrid vom 5. Okt.: Nach einem Telegramm aus Barcelona sind dort ein deutscher General und zwei Offiziere aus Villedor de Conslet angekommen, die mit neun deutschen Kriegsgefangenen geflüchtet sind. Die anderen neun sind wieder festgenommen worden.

Persien.

Köln, 7. Okt. Der „Köln. Zeitg.“ zufolge schreibt das Blatt „New East“: Trotz allen Einflusses, den England und Frankreich in Persien gewonnen haben, bleibt die traurige Tatsache bestehen, daß Deutschland und die Türkei die verbündeten Mächte fast vollständig laßgelegt haben. Es ist dazu gekommen, daß Kurden und Türken in Nordwestpersien einfallen und sich mit großem Erfolg als die Befreier aufspielen konnten, daß persische Stämme gegen Gendarmerie kämpfen und sogar den Haupthasen am persischen Golf bedrohen konnten. Die englische und russische Diplomatie hat vollkommen versagt. Sie hat sich Regierung und Volk ganz entfremdet.

Wilson heiratet.

(W.B.) Washington, 7. Okt. Das Reutersche Bureau meldet die Verlobung des Präsidenten **Wilson** mit Frau **Norman Golt**. Die Vermählung wird wahrscheinlich im Dezember stattfinden.

(W.B.) Washington, 7. Okt. (Reuter.) Präsident **Wilson** teilt mit, er beabsichtige als Privatbürger an der Wahl in Newjersey teilzunehmen, um zu Gunsten des Frauenwahlrechts zu stimmen. — Aha!

Wiedereinführung der Monarchie in China.

(W.B.) London, 7. Okt. Die „Morning Post“ meldet aus Tientsin: Der Staatsrat hat ein Gesetz angenommen, nach dem die Wahlen der Abgeordneten am 5. November und ihre Abstimmung über die Regierungsform am 15. November stattfindet. Man erwartet, daß die Monarchie im Laufe des November erachtet werden wird.

Bermischte Nachrichten.

Eine bedeutsame Erfindung.

(W.B.) Berlin, 7. Okt. In der heutigen Generalversammlung der Versuchs- und Lehranstalt für Brauereien machte Geh. Regierungsrat Professor Dr. **Delbrück** die Mitteilung, daß es gelungen sei, die Hefe auch

zur Fettgewinnung heranzuziehen. Professor **Lindner** hat eine Hefe gezüchtet, die 18 % Fettgehalt in der Trokensubstanz aufweist. Die Erfindung soll so ausgearbeitet werden, daß sie industriell zu verwerten ist.

Die dritte österreichische Kriegsanleihe.

(W.B.) Wien, 6. Okt. Nach dem heute veröffentlichten Prospekt für die dritte österreichische Kriegsanleihe beträgt der Zeichnungspreis 93,60 %, die Verzinsung 5 1/2 %. Die Kriegsanleihe ist steuerfrei. Die Stücke laufen über 100, 1000, 2000 und 10 000 Kronen, sowie dem Mehrfachen von 10 000. Bei Zeichnungen bis 200 Kronen ist der Gegenwert bei der Anmeldung gleich voll zu entrichten. Bei Zeichnungen über 200 Kronen sind bei der Anmeldung 10 %, am 6. Dezember und am 5. Januar je 20 %, am 5. Februar 25 % und am 6. März der Rest von 25 % einzuzahlen. Die Oesterreichisch-ungarische Bank und die Kriegsdarlehenkassen gewähren auf die Stücke, bezw. Zwischenscheine, Darlehen zu einem 1/2 % ermäßigten Zinsfuß, nämlich zum jeweiligen amtlichen Wechseldiskontsatz. Die Zeichnungsdauer erstreckt sich vom 7. Oktober bis zum 6. November.

Hindenburgs Dank.

(W.B.) Hauptquartier Ost, 6. Okt. Feldmarschall **Hindenburg** bittet um Veröffentlichung folgender Zeilen: Zu meinem Geburtstag sind mir zahlreiche Glückwünsche zugegangen. Insbesondere wurde ich durch verschiedene Spenden, für die mir anvertrauten Truppen hocherfreut. Allen, die meiner so freundlich gedacht haben, bitte ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank auszusprechen zu dürfen. Feldmarschall v. **Hindenburg**.

Der Zeppelinflug nach Châlons.

Berlin, 7. Okt. Der „Lokalanz.“ meldet aus dem Großen Hauptquartier: Zu der in der Nacht vom 3./4. Oktober um 11 Uhr erfolgten Belegung von **Châlons** mit Bomben durch einen unserer Zeppeline wird jetzt noch folgendes bekannt: Das Luftschiff, das von dem gleichen hervorragenden Offizier geführt wurde, der auch an den erfolgreichen Zeppelinflügen nach London und Paris beteiligt war, wurde schon bei seiner Ausreise während des Fluges über die feindlichen Linien lebhaft, aber ohne jede Wirkung beschossen. Bei schönem, sternklarem Wetter setzte es seine Reise fort und belegte auf der ihm anbefohlenen Linie die Stadt **Châlons** mit schwerkalibrigen Bomben. Es kamen hierbei nicht unsere schwersten Geschosse, sondern nur solche einer kräftigen Mittelstärke zur Anwendung. Die Wirkung auf die gerade damals im System des Truppennachschubs zur französischen Offensive besonders wichtige Stadt war, soweit jetzt festgestellt werden konnte, ganz außerordentlich schwer, so daß der Zweck der Beschichtung ganz erreicht wurde. Deutlich konnten die Explosionen auf Brücken, auf dem Bahnhof und im Bereiche militärischer Anlagen beobachtet und darauf Folgen weitgreifender Brände erkannt werden. Das Luftschiff wurde auch bei seiner Rückkehr im Morgengrauen wieder lebhaft beschossen. Die Landung im Heimathafen erfolgte glatt ohne jeden Zwischenfall.

Englisches Mißtrauen in die amtlichen Berichte.

(W.B.) London, 7. Okt. „Daily Chronicle“ kritisiert in einem Leitartikel die amtlichen Berichte über die Westfront auf Grund der Meldungen seines Berichterstatters. Das Blatt schreibt: Der Bericht vom 26. Sept. erweckte den Eindruck, daß wir die Dörfer **Loos** und **Hulluch** eingenommen haben. Aber wenn wir wirklich **Hulluch** einnahmen, müssen wir es wieder verloren haben, denn unser Berichtstatter meldet, daß am 30. Sep. die Deutschen uns in **Loos** und wir die Deutschen in **Hulluch** beschossen. Vielleicht nahmen wir überhaupt nur die Steinbrücke von **Hulluch** ein, die seitdem zurückerobert wurden, und gewannen vielleicht noch die andere Seite des Weges nach **La Bassée**. Wir müssen offenbar die Karte unseres **Vorrückens**, die wir auf Grund der Originaldepeche von **Feldmarschall French**

zeichneten, beträchtlich ändern. Wir hörten auch lange nichts mehr von dem **Hügel 70**, hätten aber bei seiner Bedeutung sicher von ihm gehört, wenn er sicher in unseren Händen geblieben wäre. Es wäre gut, wenn das Hauptquartier darüber Aufklärung gäbe. Diese würde den Deutschen nichts verraten, aber in neutralen Ländern größeres Vertrauen zu unseren Berichten erwecken.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 9. Oktober 1915.

Landwirtschaftliche Fragen.

Verbrauchsregelung der Selbstversorger. Strohangel.

Im Auftrag der Fraktion des Bundes der Landwirte und Konservativen hat der Vorstand, Reichs- und Landtagsabgeordneter **W. Vogt** an den Staatsminister des Innern **Dr. v. Fleischhauer** im Anschluß an eine Versammlung der Fraktion in Heilbronn eine Eingabe gerichtet, die die Verfügung des Ministeriums des Innern über die Regelung des Verbrauchs der Selbstversorger betrifft. In der Eingabe wird u. a. folgendes ausgeführt: „Von allen Abgeordneten wurden die Anordnungen in Ziffer 19 dieser Verfügung beanstanden und eine Durchführung in der Praxis nicht nur als kaum möglich, sondern vor allem als sehr bedenklich bezeichnet. Bei den Verhältnissen vieler Landgemeinden ist es den Ortsvorstehern gar nicht möglich, die auf den 1. jeden Monats vorgeschriebene Kontrolle auszuüben. Vor allem ist jedoch mit den getroffenen Bestimmungen eine Beschäftigung der Frauen unserer Landwirte verbunden. Wegen einiger Personen, die jeder Ortsvorsteher kennt und gegen die er deshalb die nötigen Maßregeln jeder Zeit treffen kann, sollte nicht die große Zahl pflichttreuer Bauernfrauen unter Kontrollmaßregeln gestellt werden, deren praktische Durchführung wohl von allen mit den ländlichen Verhältnissen vertrauten Personen als unmöglich bezeichnet wird. Die Mahlscheine sind, wie uns alle mit diesen Dingen praktisch arbeitenden Ortsvorsteher bestätigen, eine völlig ausreichende Kontrolle, sie haben sich seither bewährt und werden sich auch für das kommende Jahr bewähren. Das Ergebnis der diesjährigen Ernte ist zudem ein solches, daß man allgemein eine Verbesserung, aber keine Verschärfung der Bestimmungen für die Selbstversorger erwartet hat. Ich bin von meiner Fraktion beauftragt, an **Ev. Erzellenz** die Bitte zu richten, die Ziffer 19 der fraglichen Verfügung vorerst nicht in Kraft treten zu lassen, sondern zunächst die Erfahrungen der kommenden Monate abzuwarten. — Ebenso wandte sich der Abgeordnete **Vogt** wegen der aus verschiedenen Bezirken eingelaufenen Klagen über den Ausfall der Strohernte in diesem Jahre mit einer Eingabe an den Finanzminister **Dr. v. Bistorius**. In der Eingabe ist ausgeführt: Die Sommerfrüchte Gerste und Hafer, teilweise aber auch die Winterfrüchte haben infolge von Trockenheit außergewöhnlich wenig Stroh ergeben, so daß für den kommenden Winter eine Not, mindestens aber ein schwerer Mangel an Streumaterial in sichere Aussicht zu nehmen ist. Demgegenüber sollten möglichst rasche und umfassende Maßregeln ergriffen werden, und hierzu ist in erster Linie ein weitgehendes Entgegenkommen der **Kgl. Forstdirektion mit Abgabe von Streu** dringend notwendig. Ich bin nun von meiner Fraktion beauftragt, an **Ev. Erzellenz** die ergebenste Bitte zu richten, die **Kgl. Forstdirektion** zu veranlassen, angesichts des diesjährigen Jahrgangs und der durch die Kriegslage geschaffenen Verhältnisse, die Abgabe von Laub- und Waldstreu in weitgehendster Weise anzuordnen, umso mehr als einerseits der Heeresbedarf an Stroh, dann aber auch die Notwendigkeit der Verfütterung von Stroh zur Erhaltung unserer Viehbestände, die Abgabe von Streumaterial aus den Staats- und Gemeindegewaldungen zur allerdringlichsten Notwendigkeit macht.“

gnahmten
sols
talt für
henheim
nd,
ig,
eize
rauchs-
durch die
Calw.
aben bei
Vorzugs-
roth
Schweine
ohlgenuth
ormittags
großen
innen,
und
en
alaben
engart.
nicht!

(SGB.) Stuttgart, 7. Okt. Dem Schriftsteller Dr. phil. Hugo Lindemann in Stuttgart-Degerloch, der sich an der hiesigen Technischen Hochschule um die Zulassung zur Habilitation als Privatdozent beworben hatte, wurde nach Erledigung des durch die Habilitationsordnung gegebenen Verfahrens dem Antrag des Senats entsprechend durch Verfügung des R. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens die **Lehrberechtigung als Privatdozent** für das Gebiet der **Kommunalwissenschaften** an der Abteilung für allgemein bildende Fächer der Hochschule erteilt. Dr. Lindemann wird die wissen-

schaftliche Tätigkeit in diesem Winterhalbjahr eröffnen und über **Deutsche Städteverwaltung** lesen. — Lindemann ist als sozialdemokratischer Landtagsabgeordneter und früherer Kandidat um den Stuttgarter Oberbürgermeisterposten bekannt und gilt als tüchtiger Kenner des Gebiets der Kommunalwissenschaft.

(SGB.) Stuttgart, 7. Okt. Gestern 10 1/2 Uhr vormittags entgleisten im Güterzug 6917 Heilbronn-Vietigheim auf der freien Strecke zwischen den Stationen Vietigheim und Vietigheim in der Nähe der Enzbrücke einige Wagen. Verletzt wurde niemand. Der Schaden

ist nicht unerheblich. Die beiden Gleise waren gesperrt; der Verkehr wurde durch Umsteigen an der Unfallstelle aufrecht erhalten. Der Schnellzug D 33 Stuttgart-Berlin wurde über Bretten-Eppingen umgeleitet. Eines der beiden Gleise war um 7.30 Nachm. wieder fahrbar. Die Ursache der Entgleisung ist vermutlich der Aufstoß eines zu hoch stehenden Wagenkransens an die obere Querverbindung der Brückenträger.

Für die Schriftl. verantwortlich: Ditto Seltmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Dellschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Zahnpraxis

F. Lück,
Bad Liebenzell.
Telefon Nr. 52.

Ausgekämmte Frauenhaare

kauft jederzeit zu höchsten Tagespreisen
J. Odermatt, Friseurgeschäft.

Auf Vorposten

leisten vortreffliche Dienste
die seit 25 Jahren bewährten

Kaiser' Brust- Caramellen

mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen
sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung,
Katarrh, schmerzenden Hals,
Reuchhusten, sowie als Vor-
beugung gegen Erkältungen
daher hochwillkommen jedem
Krieger!

6100 nos. begl. Zeugnisse
von Ärzten und Pri-
vaten verbürgen den sicheren
Erfolg. Appetitanregen-
de, feinschmeckende
Bonbons.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
Kriegspackung 15 Pfg., kein
Porto. Zu haben in Apotheken
sowie bei: Fr. C. Reichmann,
Alte Apotheke und Hermann
Händler in Calw, Chr. Strauß
in Althengstett, Louis Scharpf
in Liebenzell, Carl Mehl-
treiter, Reppel-Apotheke in
Weil der Stadt, M. Gulbe in
Deckenpfronn, Carl Dongus
in Deckenpfronn, R. H. Schmetz
in Simmohheim, Heinr. Stolz
in Weil der Stadt, H. Koh-
teufcher in Leinach, G. Sattler
in Stammheim, H. Wieden-
mayer in Javelstein, Adolf
Koller in Albingen, G. Flick
in Althengstett.

Altburg.

Frish gemahlener Knochenschroth

für Hühner, Hunde u. Schweine
ist stets zu haben bei

Adam Wohlgenuth.

Weilderstadt.

Einen Wurf starker
Milch-
schweine,
2 Stück 8 Wochen trächlige
Mutter Schweine,
(Erstlinge), verkauft
Ernst Schirott, Bäckerei.

Wilh. Schäberle, Hutmacher, Marktpl.,

empfeilt sein reichhaltiges Lager in

Herrenhüten, Velourhüten, Knabenhüten,
Mützen für Herbst und Winter, mit und ohne Umschlag,
Winter-Schuhwaren für Damen, Herren und Kinder,
Zimmer- u. Einziehdoffel u. Schuhe, Aufnähsöhlen jed. Größe.

Einlegsohlen.

Reparaturen in Hüten und Mützen **schnell und billig.**

Bestellungen

auf einen in nächster Woche zu sehr billigen Preisen
eintreffenden Waggon

prima Mostäpfel

nimmt entgegen

G. Ott, Handliche Wirtschaft, Calw, Telefon 148.

Für jedes Oberamt suche ich einen soliden, kautions-
fähigen

Herrn als Bezirksvertreter

mit M. 600.— Anlagekapital. Selbstständigkeit und gutes
Einkommen gesichert. Offerten unter S. J. 8194 an
Rudolf Woffe, Stuttgart.

An Stelle des beschlagnahmten

Kupfervitriols

empfeilt die

Agl. württbg. Anstalt für
Pflanzenschutz in Hohenheim

Formaldehyd, 40prozentig,

zur Saatbeize

Mit genauer Gebrauchs-
anweisung zu beziehen durch die

Alte Apotheke Calw.

Die Gemeinden haben bei
größerem Bezug Vorzugs-
Preise.

Alte Apotheke Calw.

Die Gemeinden haben bei
größerem Bezug Vorzugs-
Preise.

Alte Apotheke Calw.

Die Gemeinden haben bei
größerem Bezug Vorzugs-
Preise.

Alte Apotheke Calw.

Die Gemeinden haben bei
größerem Bezug Vorzugs-
Preise.

Alte Apotheke Calw.

Künstliche Gebisse,

auch zerbrochene,
kaufe zu höchsten Preisen
bis 20 Mark, nur Dienstag, den
12. Okt., von 9—12 Uhr im Gast-
hof zum „Röhle“.
Kaufe auch Platina
von Herrn Dentisten.

Auskunftei

J. Müller, Stuttgart
Gegr. 1901 (Inh. Wilh. Joseph) Tel. 7278
frü. Vogelsangstr., jetzt Johannesstr. 591
erteilt Auskunft über jede Person betr.
Ruf, Charakter, Vermögen, Mitgift,
Lebenswandel, Vorleben usw.
Spezialbüro für Privat- u. Familien-
auskünfte. Vertreter an allen Plätzen d.
Welt. Strassenbahn-Haltestelle: Lialo 6.

Verkaufe

ein neues Hühner- oder
Bienenhaus, ein guterhalt.
Fahrrad, ein Zwergspitzer,
Hündin mit 4 Jungen.

Frau Anna Hamann,
beim Café Hammer.

Frau Anna Hamann,
beim Café Hammer.

Frau Anna Hamann,
beim Café Hammer.

Frau Anna Hamann,
beim Café Hammer.

Trommel = Rübensneider „Artenia“,

(Bester Rübensneider der Gegenwart),
empfeilt in verschiedenen Größen

W. Dengler, Fabrik landwirtsch. Maschinen, Ebhausen.

Billigste starke Feldpost-Schachteln

100 St. f. 1/2 Pfd. Inh. (auch 4 Sorten zu je 25 St. gemischt) Mk. 4.—
100 St. f. 1 Pfd. Inhalt die. die. Mk. 5.—
100 St. für 5, 10, 20 Zigarren, mit Einrichtung Mk. 2.50, 4.—, 5.—

Graf's Gefälz, Honig- und Speisepackung

(Gelee, Marmelade, Gefälz, Butter, Fruchtsäfte, Honig, Kraut,
Salat, Gurken, Käse, Senf, Würste, Gemüse, Suppe usw.)
„Mit dem Schlauch in der Schachtel.“ Verbilligt um d. Hälfte.
Reichsgefehrlich geschützt. Jedes Stück mit meiner Schutzmarke.
Zum Selbsteinfüllen. Robfest zum Warmmachen. Ohne Rost,
Säure oder Scherben. Nicht schwer, un'auer oder aufquellend
wie Pappe. Besser als Blechdosen, Glasflasch'n, gefüllterte Papp-
tuben usw. Laufensfach erprobt. Feldgrau schreiben: „Graf-
artige Erfindung“. Oder: „Nach 14tägiger Beförderung vorzüg-
lich erhalten.“ 25 St. versandfertig für 1/2 Pfd. nur
Mk. 2.50, für 1 Pfd. nur Mk. 3.—
Andere Sorten, andere Mengen zu entsprechenden Preisen.
Postpaket mit 75 St. gemischt franko gegen Voreinsend. v. Mk. 9.—.
Postcheck 4878 Rotebühlstr. 16/18.
Stuttgart G. Graf, Stuttgart.
Allein. Schutzhaber. Fernsprecher 6920.
Wiederverkäufer, Vertreter, Agenten, Niederlagen
überall gesucht.

Persil

Das selbstfätige Waschmittel für
Hauswäsche!

Henkel's Bleich - Soda